

Verteidigung vor fachkundigen Gremien — eine den sozialistischen Bedingungen entsprechende Leitungsmethode in der wissenschaftlich-technischen Arbeit — mehr in den Vordergrund rücken.

Die Verteidigung von Aufgaben und Resultaten der wissenschaftlich-technischen Arbeit vor fachkundigen Gremien besitzt entscheidende Bedeutung für höhere wissenschaftlich-technische Ergebnisse in kürzesten Fristen. Sie bietet die besten Möglichkeiten, mit Hilfe der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit die in den Plänen Neue Technik festgelegten Aufgaben mit hohem Nutzen durchzuführen und dadurch das überlegene Tempo im wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu erreichen. Sie ist nicht nur der Weg, auf dem das vorhandene Wissen und die Erfahrungen der auf dem betreffenden Fachgebiet tätigen Wissenschaftler, Ingenieure und Arbeiter, besonders der Neuerer, in echtem wissenschaftlichen Meinungsstreit für die Lösung wissenschaftlich-technischer Aufgaben nutzbar gemacht werden können. Sie ist auch die Voraussetzung für eine über das Bekannte hinausgehende Zielstellung in der wissenschaftlich-technischen Arbeit. Nur so können die subjektiven Meinungen einzelner, die noch in vielen Fällen Maßstab des wissenschaftlich-technischen Niveaus unserer Erzeugnisse und Verfahren sind, durch eine weitgehend objektive, von den volkswirtschaftlichen Erfordernissen bestimmte Einschätzung abgelöst werden.

Angesichts der großen Bedeutung der Verteidigung vor fachkundigen Gremien sollten die Parteiorganisationen der WB und in den Betrieben in dieser Hinsicht wirksam werden. Es ist notwendig, daß sie die Verteidigungen gründlich politisch-ideologisch vorbereiten und mit der Verteidigung den Beteiligten die Einheit von Politik und Ökonomie bewußt machen.

### **ökonomische Hebel richtig anwenden**

Auf die höhere Qualität und Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbes und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit nimmt die richtige Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit großen Einfluß. Die Parteiorganisationen und ihre Leitungen müssen in ihrer politisch-ideologischen Arbeit davon ausgehen, daß die Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft nicht von der Führung des sozialistischen Wettbewerbes und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zu trennen ist. Dabei haben sie darauf einzuwirken, daß das in sich geschlossene System ökonomischer Hebel die materiellen Interessen der Werktätigen, ihre Schöpferkraft und Einsatzbereitschaft sowie die Erhöhung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten mit den gesellschaftlichen Erfordernissen in Einklang bringt. Die Anwendung ökonomischer Hebel setzt also eine umfangreiche Erziehungsarbeit voraus.

Beim Ausarbeiten und Anwenden ökonomischer Hebel gibt es in einigen WB und Betrieben bereits gute Erfolge. Das gilt besonders für die Ausarbeitung ökonomisch wirksamer Formen der Entlohnung und Prämiiierung. Gleichzeitig werden jedoch ideologische Unklarheiten sichtbar. Einige Genossen meinen, die ökonomischen Hebel würden alles von selbst regeln. Solche Auffassungen dürfen die Parteiorganisationen nicht dulden, deswegen nicht, weil die richtige Anwendung ökonomischer Hebel eine hohe Wissenschaftlichkeit in der Planung und Leitung und eine systematische Erziehungsarbeit erfordert. Ohne eine solide Erziehungsarbeit können auch die besten ökonomischen Hebel nicht voll wirksam werden. Ökonomische Hebel unterstützen wirkungsvoll die Erziehungsarbeit, können sie aber niemals ersetzen.

Eine weitere Unklarheit drückt sich in der Auffassung mancher Genossen und Kollegen aus, die ökonomischen Hebel würden vor allem dazu dienen, die Nichterfüllung von Planaufgaben zu bestrafen. Diese Genossen und Kollegen zäumen das Pferd am Schwänze auf. Natürlich dienen die ökonomischen Hebel auch